

# Messerstich nimmt harmlosen Anfang im Internet

Streit zwischen zwei Mädchen in einem Forum. Weitere rechte Demo am Samstag in Stolberg.

VON UNSEREM REDAKTEUR  
JÜRGEN LANGE

**ESCHWEILER/STOLBERG.** Weitere Erkenntnisse der Ermittler zu den Hintergründen der tödlichen Messerattacke in Stolberg vom Freitag belegen, dass die traurige Tat nicht politisch oder rassistisch motiviert war, sondern die Ursachen im privaten Umfeld zu suchen sind.

„Die Wurzeln gründen offensichtlich bereits vor einiger Zeit in unterschiedlichen Internetforen“, erklärte Oberstaatsanwalt Robert Deller. Nach den Recherchen sei die Freundin eines Mitglieds aus der Gruppe der mutmaßlichen Tä-

ter in einem solchen Forum von einem Mitglied aus der Gruppe um den 19-Jährigen aus Eschweiler „angemacht“ worden. Darüber habe es dann eine intensive Diskussion zwischen mehreren Beteiligten gegeben – aber eben virtuell via Internet. Allerdings sei der Zwist dort bereits beigelegt gewesen, erklärt der Pressesprecher der Aachener Staatsanwaltschaft, „als sich die beiden Gruppen dann wirklich zufällig am Freitagabend in Stolberg begegneten“.

Aus dem zufälligen Zusammentreffen entwickelte sich ein neuer Streit, der in der tödlichen Messerattacke des 18-Jährigen gegen den

ein Jahr älteren Berufsschüler aus Eschweiler mündete.

Ungeachtet der offensichtlich nur im persönlichen Bereich zu suchenden Hintergründe der Tat und der Appelle der Eltern, ihren toten Sohn nicht politisch zu missbrauchen, mobilisiert die rechtsextreme Szene weiter Kundgebungen in Stolberg und nennt das Opfer ihren „Kameraden“.

Neben der für den 26. April vom Stolberger NPD-Fraktionsvorsitzenden Willibert Kunkel angemeldeten Demonstration in der Innenstadt ist beim Aachener Polizeipräsidium eine weitere rechte Demonstration angekündigt wor-

den, die bereits an diesem Samstag vom Mühlener Markt zur Birken-gangstraße ziehen soll.

Ihr Antragsteller ist Christian Worch aus Hamburg. Er wird den so genannten „parteilosen Kräften“ zugeordnet. Worch ist Organisator vieler rechter Aufmärsche in Deutschland, unter anderem der Rudolf-Hess-Gedenkmärsche.

Eine Genehmigung ist von Polizeipräsident Klaus Oelze in beiden Fällen noch nicht erteilt worden. Sie ist abhängig von einer Abwägung der Grundrechte auf Demonstrationenfreiheit und möglicher Beeinträchtigungen der Rechte anderer. (-jül-)